

# DIÖZESANRAT informiert

Sonderausgabe zur PGR-Wahl 04/2006



Informationen aus dem Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Bamberg für die Pfarrgemeinderäte

## DIÖZESANRAT DANKT ERZ- BISCHOF FÜR KONSTRUKTI- VES MITEINANDER

**Laiengremium freut sich über gutes Verhältnis zwischen Bistumsspitze und Räten; „gewinnbringende und fruchtbare Zusammenarbeit“**

In einem Brief an Erzbischof Dr. Ludwig Schick hat sich der Diözesanrat des Erzbistums Bamberg für seine „offenen Worte und die klare Haltung gegenüber den Räten aufrichtig und herzlich bedankt“.

Die Räte erinnern dabei an die Herbstvollversammlung des obersten diözesanen Laiengremiums, die Mitte Oktober in Kirchehrenbach stattfand, und an den „Tag der Räte“ Ende November in Bamberg, bei denen Erzbischof Schick zu Gast war und den Stellenwert der Rätegremien im Bistum unterstrich.

Ferner sprechen die Laienräte Schick in dem Brief das Vertrauen aus für die weitere gute und verlässliche Zusammenarbeit und danken für das positive und konstruktive Miteinander. „Diese positive Wahrnehmung, die Stärkung und Anerkennung der Mitarbeit der Laien in unserem Erzbistum Bamberg, stärkt mit Sicherheit auch die Bereitschaft vieler Frauen und Männer, bei den bevorstehenden Pfarrgemeinderatswahlen im März sich als Kandidatin oder Kandidat der Wahl zu stellen“, so hofft Vorsitzender Alfons Galster, der das Schreiben an den Erzbischof im Namen des Diözesanrates unterschrieb.

Die Räte drücken in dem Brief auch die Hoffnung aus, dass „die klare Haltung den Räten gegenüber mutmachend und beispielgebend auch für Laienräte außerhalb unserer Erzdiözese ist“. Das positive Miteinander drücke die gegenseitige Wertschätzung und Anerkennung des spezifischen Dienstes aus, der dem Bischof und den Laien aufgetragen sei.

Der Diözesanrat ist der Zusammenschluss der Dekanatsräte und der katholischen Verbände sowie weiterer Persönlichkeiten aus Kirche, Gesellschaft und Institutionen des Laienapostolats im Bereich der Erzdiözese. Der Bamberger Diözesanrat hat zurzeit 120 Mitglieder, deren Amtszeit vier Jahre beträgt.

**„Das größte Vermögen einer Organisation sind ihre Men-**

## aus Überzeugung

kandidieren . wählen . mitmachen

**schen. Aber in weltlichen wie in christlichen Organisationen wird das häufig übersehen.“**

Myron Rush, Präsident von „Management Training Systems“

Spätestens vier Wochen vor der Wahl, wenn es darum geht, die Kandidatenliste zu erstellen, stellte sich bisher mancherorts die besorgniserregende Frage: Wer ist bereit, für die Wahl zu kandidieren? – Meist war es dann zu spät! Denn, die Angesprochenen fühlen sich dann allzu leicht als Lückenbüßer, die die Reihen ausfüllen, damit die Forderung der Wahlordnung erfüllt ist, die da lautet: „Die Kandidatenliste soll wenigstens doppelt so viele Kandidaten enthalten, wie zu wählen sind.“ Nun heißt es aber in der neuen Satzung: „Um eine kontinuierliche Arbeit zu gewährleisten, spricht der Pfarrgemeinderat spätestens 1/2 Jahr vor der Neuwahl über die Kandidatengewinnung für den nächsten Pfarrgemeinderat“ (§ 2,7).

Jedoch: Die Suche von Frauen und Männern, die mitmachen, darf nicht auf die bloße Kandidatensuche beschränkt sein, wenn es darum geht, Menschen langfristig für das Engagement in der Pfarrgemeinde zu gewinnen. Nicht umsonst nennt der Aufgabenkatalog in der Satzung für die Pfarrgemeinderäte an zweiter Stelle: „Seine Aufgaben bestehen vor allem darin: ...das Bewusstsein für die Mitverantwortung in der Gemeinde zu wecken und die Mitarbeit zu aktivieren.“

Kandidaten- und damit auch Mitarbeitersuche ist ein heikles Thema! Wer möchte sich da in der Sitzung des Pfarrgemeinderates den Mund verbrennen, indem er die Schwierigkeiten mit der Mitarbeitersuche anspricht! Die so genannten „Gründungsmitglieder“ erinnern sich an die mit viel Euphorie begonnenen Aktionen „Mitarbeit... Viele Hände für kleine Dienste“ und wissen um den Erfolg. „Das war ein Kampf gegen Windmüh-

len!“ werden sie denken und sich fragen: „Lohnt sich der Einsatz?“

„Aus dieser Erfahrung heraus mache ich die Arbeit lieber selbst! Das erspart mir Enttäuschungen“, so berichtet mir eine aktive Vorsitzende, die sich redlich darum müht, dass sich in der Gemeinde was bewegt. Manche wenden sich vertrauensvoll an die Geschäftsstelle des Diözesanrates in der Hoffnung, dass es doch einen Kniff oder Ratschlag gibt, der aus der Misere der Mitarbeitersuche hilft. Anfangs habe ich mich abgemüht, Ratschläge zu suchen und zu erteilen.

Heute fühle ich mich von George Bernard Shaw ermahnt, der den Ratschlag erteilt: „... es gibt eine goldene Regel, es gibt keine goldene Regel.“ Dies trifft auch auf die Suche von Kandidaten bzw. Mitarbeiter zu.

„Warum greifen Sie dann das Thema auf, wenn es doch für uns keine Ratschläge gibt? - Das hätten Sie sich auch sparen können!“ Diese letzte mutige Anklage sprechen dann nur wenige aus, doch denken werden es viele. Bis dahin trägt mein Beitrag oft zur Verärgerung oder zu einer depressiven und resignativen Stimmung bei: Es lohnt sich nicht!

Doch dem ist heftig zu widersprechen! - dies löst immer wieder Erstaunen aus. Ja, es lohnt sich! Aber anders als gewohnt, fange ich nicht damit an, wie „der große Zampano“ in das Geheimwissen der Mitarbeitergewinnung einzuführen. Wenn es überhaupt einen Rat geben kann, dann muss er lauten: Fange an mit anderen zusammen über eure bisherigen Erfahrungen zu reden.

„Der Pfarrgemeinderat verdeutlicht in der Vielfalt des Zeugnisses die Einheit der Sendung der Kirche Jesu.“



Kandidieren auch Sie!

## ...füreinander

Gemeinsames Priestertum bedeutet: Im Volk Gottes gibt es kein oben und unten, kein wichtig oder unwichtig, kein bedeutend oder unbedeutend. Alle sind von Christus unmittelbar berufen und gesandt.

### WER SIND WIR? WAS SUCHEN WIR? WAS BIETEN WIR?

Wenn eine Firma um neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wirbt, gibt sie in Stellenanzeigen Antwort auf diese Fragen. Wenn Sie in den kommenden Wochen nach Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahl des Pfarrgemeinderates suchen, sollten Sie diese Fragen auch beantworten können. Natürlich kann man nicht an allen Orten das Gleiche sagen. Örtliche Gegebenheiten - erst recht, wenn es Probleme oder Konflikte gibt - sind zu berücksichtigen. Die Grundrichtung ergibt sich aus der Satzung des Pfarrgemeinderates und den pastoralen Leitlinien, die aus dem Prozess „Den Aufbruch wagen“ erwachsen sind.

#### Wer sind wir?

Als Kirche von Bamberg haben wir uns auf den Weg gemacht, zukunftsfähig zu bleiben und zu werden. Wir müssen uns eingestehen, dass wir nicht mehr allen alles überall anbieten können. Der Rückgang personeller und finanzieller Ressourcen verlangt, dass wir uns auf den Grundauftrag besinnen, der uns von Jesus Christus und seinem Evangelium her zukommt. Es geht um eine Profilierung der Kirche in einer vielfältigen Gesellschaft.

Den Mitgliedern der Pfarrgemeinderäte kommt - zusammen mit dem Pfarrer und den hauptamtlichen pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die für den Seelsorgebereich mit ihren Gemeinden zuständig sein werden - die Aufgabe zu, das Profil der Kirche am Ort und in dem Seelsorgebereich (weiter) zu entwickeln. Mit dem Pfarrer trägt der Pfarrgemeinderat Mitverantwortung für die Gemeinde.

#### Wen suchen wir?

Wir suchen für den Pfarrgemeinderat Gemeindemitglieder, die bereit sind, Mitverantwortung zu übernehmen. Wir suchen Menschen, die mit dem Evangelium Jesu Christi etwas „anfangen“ können und bereit sind, dies vielfältig und kreativ in die eigene Gemeindesituation zu übersetzen. Sie sollen die „Zeichen der Zeit“ erkennen und mit-

einander entscheiden, wie Jesu Botschaft vom Reich Gottes in der jeweiligen Situation und den konkreten Lebenszusammenhängen der Menschen am besten in Wort und Tat verkündet werden kann.

#### Was bieten wir?

Das Engagement im Pfarrgemeinderat und die Zusammenarbeit mit anderen in einem solchen Leitungsgremium vermittelt eine persönliche Weiterentwicklung: im eigenen Glauben durch vielfältige Impulse, in Konfliktfähigkeit durch das gemeinsame Ringen um Entscheidungen, im Selbstwertgefühl durch die Übertragung von Verantwortung und durch entsprechende Anerkennung, in Organisation und Führung durch den erweiterten Blick auf verschiedene kirchliche Institutionen wie die Gemeinde, den Seelsorgebereich oder das Dekanat, in Gesprächsführung und Kommunikation durch das Lernen, aufeinander zu hören und voneinander zu lernen.

### EINE AUFGABE MIT WERT

#### Kompetenzprofil für Kandidatinnen und Kandidaten

Bei der Kandidatensuche muss auch beachtet werden, dass sich die Motive für ein ehrenamtliches Engagement immer mehr verändern. Ehrenamt stellt sich heute vor allem als Ergebnis einer bewussten Entscheidung des Einzelnen dar. Das heißt: die „Neuen Ehrenamtlichen“ prüfen, ob sich das persönliche Engagement in den eigenen Lebensentwurf einfügen lässt. Wer sich engagiert, möchte als eigenverantwortliche Person ernst genommen werden, möchte das Gefühl haben, dass das Engagement einen Sinn hat. Der Wunsch, Verantwortung zu übernehmen, verbindet sich immer mehr mit der Erwartung, dass die Tätigkeit Freude und Spaß macht.

Bei der Kandidatensuche ist es wichtig, folgende Botschaften zu vermitteln:

- Wir suchen fähige Leute für wichtige Aufgaben.
- Du bist als Ehrenamtlicher mit deinen Kompetenzen wichtig.
- Du musst nicht nur etwas opfern, du gewinnst auch durch dein Engagement.
- Der Pfarrgemeinderat braucht verschiedene Gesichter und Talente.
- ...  
Neue Kandidatinnen und Kandidaten können mit ihren Begabungen und



Passende Bibelstellen zur Arbeit mit der Zeichnung: „Der eine Leib und die vielen Glieder“ (1 Kor 12,12-31a), oder „Die Gemeinde und ihre Dienste“ (Röm 12,1-8)

Fähigkeiten das Leben in der Gemeinde bereichern und damit die eine oder andere Seite der Gemeinde neu zum Leuchten bringen. Darum ist es wichtig, nicht nur darüber nachzudenken: „Wer passt gut zu uns? Wer denkt so ähnlich wie wir?“ Wichtig ist es vor allem, daran zu denken: „Wer fehlt uns noch? Wen brauchen wir?“

#### Pfarrgemeinderat braucht Menschen,

- ❖ die aus Überzeugung Christ sind
- ❖ die anpacken und im Alltag Zeichen der Liebe setzen
- ❖ die Ecken und Kanten haben und zur Botschaft Jesu stehen
- ❖ die Rückgrat haben
- ❖ die einen Standpunkt haben und sich einmischen
- ❖ die aus Überzeugung kandidieren, wählen und mitmachen
- ❖ ...

#### Pfarrgemeinderat braucht nicht Einzelkämpfer, sondern Menschen,

- ❖ die mit Überzeugung andere anstecken, mitnehmen, begeistern
- ❖ die zusammen mit anderen die frohe Botschaft Jesu in der Welt sichtbar machen
- ❖ die dem Evangelium ihr Gesicht geben
- ❖ ...

Wir Christen sollten  
einfach mehr  
voneinander wissen ...  
**Heinrichsblatt**

#### Folgende G

Alter der Kar

Unterschiedl  
tionen

Soziale Schi

## KANDIDATENWERBUNG AUF EINEN BLICK



- ✚ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lassen sich nicht allgemein suchen, sondern für bestimmte, klar umrissene und realisierbare Ziele.
- ✚ Wer sich auf eine Kandidatur einlässt, hat das Recht zu erfahren, was ihn/sie erwartet und wie viel Kraft und Zeit dafür zu investieren ist.
- ✚ Die Mitarbeit im Pfarrgemeinderat muss einsehbar und sinnvoll sein. Wer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen will, muss Erfolg versprechende Aufgaben benennen können.
- ✚ Wer freiwillig eine Aufgabe übernimmt, muss selbst entscheiden können, wo er/sie mitarbeiten möchte.
- ✚ Er/Sie muss die Möglichkeit haben, die eigenen Fähigkeiten und Begabungen (vgl. 1 Kor 12) einzubringen.
- ✚ Mitarbeit soll Freude machen. Sie kann nicht auf Dauer allein von moralischen Appellen und Opfergeist getragen werden.
- ✚ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollten grundsätzlich auf Zeit gesucht werden. Viele befürchten, vereinnahmt zu werden. Nach Abschluss einer Arbeit muss sich jemand zurückziehen können, ohne deswegen schief angeblickt zu werden.
- ✚ Ämterhäufung und Doppelfunktionen sollten möglichst vermieden werden. Ämterhäufung ist mit ein Grund dafür, dass sich Mitarbeite

rinnen und Mitarbeiter in der Kirche oftmals beständig überlastet fühlen. Die Suche nach Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern darf nicht dem Zufall überlassen bleiben. Es ist vielmehr davon auszugehen, dass heutzutage niemand mehr eine ganze Gemeinde wirklich überblickt und kennt.

- ✚ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden am besten durch gezielte Ansprache gewonnen (Hausbesuch nach vorheriger Anmeldung!)
- ✚ Je mehr Gläubige sich verantwortlich an der Verwirklichung der Heilssendung der Kirche beteiligen, desto besser werden die Pfarrgemeinden die ihnen gestellten vielfältigen Aufgaben bewältigen können. Sie werden offen und ansprechend sein.
- ✚ „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können dort gefunden werden, wo im Vertrauen auf Gottes Geist, der die Charismen in der Gemeinde weckt, eine langfristige und zielgerichtete Pastoral betrieben wird.“

## JUGENDVERTRETUNG IM PFARRGEMEINDERAT

### Junge Menschen sind die Zukunft der Kirche.

Eine Pfarrgemeinde, die sich dessen bewusst ist, wird sich darum bemühen, Jugendlichen in ihren Gremien, besonders im Pfarrgemeinderat Stimme und Stimmrecht zu geben. Jugendliche zögern von sich aus, in Gremien mitzuarbeiten, die vorwiegend mit Erwachsenen besetzt sind. Sie haben Angst, den Anforderungen nicht gerecht zu werden.

„Ich kann nicht gut vor anderen reden, schon gar nicht in so einem Gremium. Ich bin der oder die Jüngste unter viel erfahreneren Erwachsenen. Werde ich

die Anliegen der Jugend überhaupt vermitteln können?“

So oder ähnlich ist vielfach die erste Reaktion von Jugendlichen, wenn sie gefragt werden, ob sie nicht als Jugendvertreter im Pfarrgemeinderat bei der Wahl kandidieren wollen.

„Ich kann doch nicht reden, ich bin noch so jung“, war auch die spontane Antwort des jungen Jeremia, als Gott ihn zum Propheten vor seinem Volk berufen will. Er hatte es zwar nicht immer leicht mit dieser Aufgabe, aber für Israel war es wichtig, dass er sich nicht gedrückt hat.

### Jugendvertretung im Pfarrgemeinderat:

#### ➔ Was es bringt

Zweifellos „bringt es etwas“ für unsere Pfarrgemeinden, wenn eine aktive Jugendvertretung unsere Pfarrgemeinderäte belebt. Denn ohne Jugendliche sind unsere Pfarreien und deren Gruppen und Gremien sehr arm. Durch Taufe und Firmung sind auch sie berufen und gesendet. Deshalb müssen sie selbstverständlich im Pfarrgemeinderat vertreten sein.

Den Jugendlichen wird es dort manchmal so ergehen wie Jeremia. Ihre Aufgabe ist nicht immer leicht. Sie fühlen sich vielleicht nicht immer gleich von den Erwachsenen verstanden. Manchmal müssen sie vielleicht intensive Überzeugungsarbeit leisten, bis ihre Anliegen vom gesamten Pfarrgemeinderat mitgetragen werden. Nicht alle Themen, die im Pfarrgemeinderat besprochen werden, werden sie mit derselben Intensität berühren.

Aber Einsatz und ehrliche Mühe lohnen sich:

1. Jugendvertretung im Pfarrgemeinderat macht die Pfarrgemeinde **reicher und vielfältiger**. Wo Menschen aus vielen unterschiedlichen Perspektiven mitdenken, wird das Miteinander **lebendiger und ideenreicher**.

2. Jugendvertretung im Pfarrgemeinderat **stärkt die Jugendarbeit**. Wo sich Jugendvertreterinnen und Jugendvertreter bemühen, mit denen in Kontakt zu kommen oder zu bleiben und die Belange der Jugend auch im Pfarrgemeinderat vertreten, kann Jugendarbeit einen breiten Rückhalt in der Gemeinde gewinnen.

#### ➔ Was es dazu braucht

„Kinder und Jugendliche haben ein Recht darauf, in der Gemeinde angenommen und ernst genommen zu werden. Jugendliche sind als Mitverantwortliche der Jugendarbeit in der Pfarrgemeinde ernst zu nehmen.“

#### ➔ Wie sie sich verwirklichen lässt

Die Erfahrung zeigt, dass Jugendvertretung dort am erfolgreichsten ist, wo sie auch wirklich Jugendvertretung ist,

das heißt, wo sie sich bemüht, die **Belange der gesamten Jugend** kennen zu lernen und ihre Anliegen zu vertreten.

Eine wirkungsvolle, wenn auch an Vorbereitung intensive Weise, dies zu erreichen, ist die **Jugendversammlung**:



„Wir gehen wählen, weil wir als junge Christen in der Gemeinde etwas bewegen wollen.“

Dekanatsstellen des Erzbischöflichen Jugendamtes (EJA).

### Gott traut jungen Menschen etwas zu

„Sag nicht: Ich bin noch so jung. Wohin ich dich auch sende, dahin sollst du gehen, und was ich dir auftrage, das sollst du verkünden. **Fürchte dich nicht [...], denn ich bin mit dir**“ (Jer 1,6f.), so ermutigt Gott selbst den jungen Jeremia. Eine Pfarrgemeinde, die dieses Zutrauen Gottes ihren Jugendlichen gegenüber lebt, wird auch überzeugend sein bei der Kandidatensuche als Jugendvertreter.

- Alle Jugendlichen, die in Gruppen und Projekten aktiv sind oder über Angebote offener Jugendarbeit Kontakt zur Pfarrgemeinde haben, werden eingeladen.
  - Darüber hinaus soll aber auch an jene Jugendlichen gedacht werden, die bisher noch keinen Kontakt zur Jugendarbeit in der Pfarrei haben. Denn auch sie gehören dazu (beispielsweise Mitschüler oder Jugendliche, die in derselben Straße wohnen).
  - Pfarrgemeinden, in denen es kaum kirchliche Jugendarbeit gibt, haben zum Teil gute Erfahrungen damit gemacht, dass sie einfach alle Jugendlichen zu einem Treff (offener Treff, Diskussion, Hearing, Fröschoppen, Jugendstammtisch) eingeladen haben. Mitglieder des Jugendausschusses bzw. des Pfarrgemeinderats helfen unterstützend bei der Vorbereitung.
  - Auf der Jugendversammlung werden zum Beispiel Ziele der Jugendvertretung diskutiert und abgesteckt, Kandidatinnen und Kandidaten vorgeschlagen und eventuell gewählt, Möglichkeiten der Rückkoppelung und Meinungsbildung ausfindig gemacht.
- Gewiss, das ist eine Menge Arbeit. Aber der Aufwand lohnt sich. Längerfristig gesehen belebt diese Art der Vorbereitung auf die Pfarrgemeinderatswahl nicht nur die Arbeit im Gremium selbst, sondern auch die gesamte Jugendarbeit in der Pfarrei.

### ➔ Damit die Aufgabe spannend bleibt ...

... brauchen die Jugendvertreter besonders auch den Rückhalt des Pfarrgemeinderats.  
... gibt es Hilfen, Infos, regelmäßige Fortbildung und Begleitung in den

### Auf jede und jeden kommt es an

„Die Kirche wird nicht mehr so wie früher einfach durch das Bestehen ihres Amtes und ihrer gesellschaftlich festen Strukturen da sein. Die Kirche wird nur da sein, indem sie immer neu wird durch die freie Glaubensentscheidung und Gemeindebildung der Einzelnen inmitten einer eben nicht von vorneherein christlich geprägten profanen Gesellschaft.“

Karl Rahner

Die Kirche lebt von Menschen

- die „jedem Rede und Antwort stehen, der nach der Hoffnung fragt, die ihn erfüllt“  
(1 Petr 3, 15)
- die „das weitersagen, was für sie selbst geistlicher Lebensreichtum geworden ist“ (Bischof Wanke, Erfurt)
- die „nach den Zeichen der Zeit forschen und sie im Lichte des Evangeliums deuten“

II. Vatikanisches Konzil, Pastoralkonstitution 4

## DIE PRÄSENTATION MUSS STIMMEN

### Tipps zur Öffentlichkeitsarbeit

Wie die Wahl des neuen Pfarrgemeinderats im März 2006 ablaufen wird, hängt wesentlich davon ab,

- welche **Bedeutung** dem Pfarrgemeinderat vom Pfarrer und den Gemeindemitgliedern zugemessen wird,
- wie die Arbeit des Pfarrgemeinderats **beachtet** wird,
- wie für die Pfarrgemeinderatswahl **geworben** wird.

Alle diese Faktoren betreffen die Öffentlichkeitsarbeit der Pfarrei.

### Aktivitäten im Vorfeld

#### Predigtreihe

Ein Appell des Pfarrers, sich zur Wahl zu stellen und zur Wahl zu gehen, reicht in den seltensten Fällen aus. In

einer Predigtreihe könnte dargelegt werden, **warum die Mitarbeit der Laien sinnvoll und notwendig** ist.

#### Pfarrbrief

In kompakter Form können hier Funktion, Aktivitäten und Sorgen des Pfarrgemeinderats aufgeführt sowie die bevorstehenden Aufgaben - besonders auch im Blick auf die Pfarreiengemeinschaft - dargestellt werden. Eine Anzeige bzw. „Stellenbeschreibung“ für bestimmte Aufgabenbereiche lockert das Ganze auf. Eine Begründung für die Laienmitarbeit sollte ebenso wenig fehlen wie ein ermutigendes Wort des zuständigen Pfarrers.

#### Weitere Möglichkeiten

Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt, weitere Möglichkeiten zu nutzen, um auf die Pfarrgemeinderatswahl aufmerksam zu machen. In kirchlichen Gruppen und Verbänden, im Kindergarten, bei Mutter-Kind-Gruppen und anderen Kreisen der Pfarrei sollte es selbstverständlich sein, über die Pfarrgemeinderatswahl zu sprechen und Überlegungen anzustellen, wer sich möglicherweise aus der jeweiligen Gruppierung als Kandidat für die Wahl zur Verfügung stellt.

### Zu guter Letzt:

Die beste Werbung für mögliche Kandidatinnen und Kandidaten ist und bleibt ein bestehender, intakter, effektiver, erfrischender und nach außen hin offener Pfarrgemeinderat, der ein vielfältiges ehrenamtliches Engagement initiiert, anregt und begleitet.

Diözesanrat der Katholiken  
im Erzbistum Bamberg

Der Blick über den Kirchturm hinaus –  
**Heinrichsblatt**

#### Ansprechpartner:

Josef Wachtler, 09 51 / 50 23 54

#### Kontaktanschrift:

Diözesanrat der Katholiken im  
Erzbistum Bamberg,  
Domplatz 3, 96049 Bamberg  
Tel.: s.o. - Fax: 09 51 / 50 23 69

E-Mail:

josef.wachtler@erzbistum-bamberg.de

Internet: www.dioezesanrat-bamberg.de

www.pfarrgemeinderatswahl.de